

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Unwetter, Klimakatastrophe, Pandemie: ich frage mich manchmal, in welcher Zeit wir eigentlich leben. In einem High-Tech-Land verwüsten Regen und Bäche Städte und Dörfer, es gibt erst keinen Impfstoff und dann keine Impfwilligen. Letzteres zumindest spiegelt sich auch in Perlach wider. Der Impfstoff sei nicht das Problem, hört man aus der BÄD.

Außerdem stehen wir vor der Delta-Welle – oder vielleicht doch schon auf deren aufsteigendem Ast? Noch bewegen sich die Betriebs-Indikatoren Richtung Normalität: die Büros füllen sich, das Kasino ebenso, und es gibt viele Menschen, die sich glücklich miteinander unterhalten, weil sie sich schon lange nicht mehr gesehen haben. Währenddessen drehen sich die Inzidenzzahlen in den gegenläufigen Trend.

Gegen den Trend sind auch die Erfahrungen einer Kollegin, die eine Liste von frauenfeindlichen Statements zusammengetragen hat, die allen Verpflichtungen zur Gleichberechtigung zum Trotz noch immer von Kollegen oder Kunden aus ihrem Umfeld zu hören sind. Hinnehmen, Weglaufen oder Ändern, das sind die drei gängigen Optionen, und besagte Kollegin hat sich für Ändern entschieden. Ich halte das für ein positives Signal, unterstellt sie Siemens doch den Willen und die Fähigkeit zur Weiterentwicklung zum Positiven. Wir unterstützen das gern.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer und erholsame Urlaubstage

Euer Gerd Völksen

Arbeitsumfeld: Home-Office und New Normal

Was von der Pandemie übrig bleibt

So schnell wie die betrieblichen Lockdown-Maßnahmen im letzten Jahr beschlossen und eingeführt wurden, so langsam werden sie nun zurückgenommen: die Anwesenheitsquote bleibt weiterhin bei 20% je Organisationseinheit, das Tragen von Masken in den Gängen, Kaffeeküchen oder an den Druckerinseln in den Gebäuden bleibt ebenfalls verpflichtend.

Seit die entsprechenden Aufsteller an den Pforten verschwunden sind, gibt es jedoch in den Außenbereichen keine Maskenpflicht mehr. Selbst der Leiter des Betriebs hat schon seit einigen Wochen immer wieder sein Gelände ohne Maske durchlaufen. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass vor und hinter dem Maschendrahtzaun am Betriebsgelände derselbe Wind weht und deshalb dieselbe minimale Gefährdung besteht, wie sie in anderen Außenbereichen herrscht, nämlich in Einkaufsstrassen oder Biergärten. Solange bei Siemens keine Exzesse wie in Fußballstadien oder im Englischen Garten ausbrechen – und davon ist nicht auszugehen – ist die Situation im Freien recht sicher.

Zu beachten ist dabei aber: Bei Abständen unter 1,5 Meter müssen auch an den Schreibtischen weiterhin Maske getragen werden.

Wer es sich in den letzten 16 Monaten im Home-Office eingerichtet hat, wird nicht merken, dass es weitere kleine Schritte heraus aus der Pandemie und hinein in den New Normal-Modus gibt: das Kasino II bietet Sitzplätze im Innen- und Außenbereich an, und es gibt wieder richtiges Besteck. Das bekommt man auch in den Espresso-Bars, die Schritt für Schritt



wieder öffnen; außerdem – lange vermisst(!) – echte Gläser und Tassen für Latte, Cappuccino oder Chai.

Die vergangenen Monate haben jedoch auch ein paar seltsame Blüten getrieben. So war eine Abteilung der Meinung, eine Werkstudentin in der Probezeit kündigen zu müssen, weil eine

Einarbeitungsphase über digitale Medien nicht möglich erschien – ein Ansinnen, dass mit Hilfe des Betriebsrats schnellstens ad acta gelegt werden konnte.

Eine andere Erscheinung sind Tiere, die bisher nicht aufgefallen

sind, nun jedoch über den leeren Campus hoppelnd. Aber nicht nur Hasen erobern den Standort: plötzlich flitzen auch Elektroroller, Fahrräder und Motorräder über den Robinienring, deren Fahrer im Wettbewerb mit Hase oder Biene um die besten Plätze streiten.

Und als Höhepunkt: Es sind wieder Menschen da, Kolleginnen und Kollegen, die schon über ein Jahr nicht mehr gesehen wurden, erscheinen leibhaftig und in voller Größe und Schönheit. Ein Knotenpunkt für unbeabsichtigte Treffen ist natürlich das Kasino und hier die Schlangen an den zur Stoßzeit geöffneten vier Kassen.

„Es sind wieder Menschen im Betrieb, die man ein Jahr nicht gesehen hat.“

Covid-19 Impfungen in Perlach gut organisiert

Seit der Aufhebung der Impfpriorisierung Anfang Juni dürfen neben Impfzentren und niedergelassenen Ärzten auch Betriebsärzte ihre Belegschaft gegen Covid-19 impfen. Siemens hat damit in Perlach Anfang Juni begonnen. Alle Impfwilligen konnten sich über eine Website für ein Terminpaar mit Erst- und Zweitimpfung anmelden. Leider war Impfstoff am Anfang knapp, so dass die ersten Termine in kürzester Zeit vergeben waren.

Für diesen holprigen Start konnte die BÄD zwar nichts, aber er sorgte doch für einigen Unmut bei den Kolleginnen und Kollegen, wie man in Yammer nachlesen kann. Unsere Betriebsärztin Frau Dr. Hakel hat aber geduldig und professionell darauf reagiert und einige Verbesserungen initiiert.

Mittlerweile ist zwar genug Impfstoff vorhanden, jedoch verringert sich jetzt die Zahl der Impfwilligen; sei es, dass der Zweittermin im Urlaub liegt oder die Impfwilligen anderweitig einen Termin bekommen haben. Erstimpfungen waren sowieso nur bis zum 16. Juli möglich.

Seitens der EIINS sagen wir dem BÄD-Team und allen die geholfen haben herzlichen Dank dafür, dass die Impfungen gut organisiert waren und reibungslos geklappt haben.

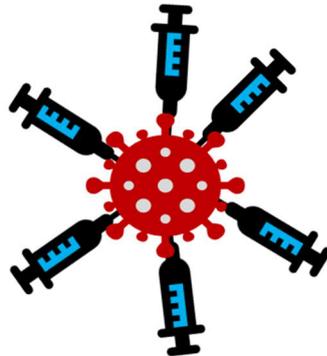
Die EIINS-Zahl 0,0%

Die IG Metall hat ihre letzte Tarifrunde als Erfolg verkauft. Dabei gab es für dieses Jahr lediglich eine Einmalzahlung von 500€ für den Juni. Immerhin, denn die übertariflich Eingruppierten gehen diesmal leer aus. Per Trick der „Tarifklemmer“ ist diese Zahlung nicht für die Berechnung des Entgeltabstandes wirksam.

Fortgesetzt von Seite 1

(Was von der Pandemie übrig bleibt)

Über all dem schwebt jedoch das Delta, die Variante, die gerade die Inzidenzwerte erobert und die hinsichtlich ihrer Ausbreitung und



ihres Gefährdungspotenzials noch nicht endgültig eingeschätzt werden kann. Daher ist es nachvollziehbar, wenn trotz kleiner Fortschritte die Beschränkungen aufrechterhalten werden, bis genaue Kenntnisse über die Delta-Effekte vorliegen. Aus den letzten 16 Monaten

„Wir werden auch die Delta-Welle meistern!“

sind wir jedenfalls mit neuen Stärken hervorgegangen: wir können mit

Hygienekonzepten leben, wir können mit Videokonferenzen arbeiten und wir können zwischen Home Office und Perlach pendeln, wir können auch die Delta-Welle meistern.

Gender Gap

Teilzeit bei Frauen und niedrigerem Entgelt

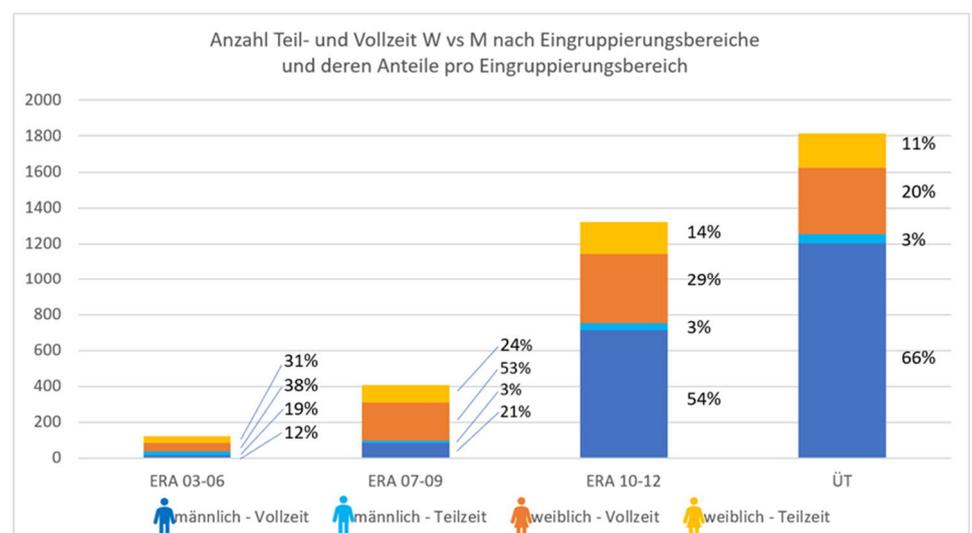
In Perlach liegt der Frauenanteil in der Belegschaft bei 42%. In den beiden unteren Einkommensbereichen sind es über 70% Frauen und in den beiden oberen Einkommensbereichen nur 36%.

Knapp die Hälfte der Belegschaft ist übertariflich beschäftigt, 36% im Einkommensbereich von ERA 10 bis ERA 12. 4% arbeiten im unteren Einkommensbereich (darin auch Werkstudenten) und 11% von ERA 07 bis ERA 09.

Schaut man sich den Umfang der individuellen Arbeitszeiten an, dann fallen starke geschlechtsspezifische Unterschiede auf: 33% der Kolleginnen haben Teilzeitverträge aber nur

6% ihrer männlichen Kollegen. Die Teilzeitquote für die gesamte Belegschaft (also Frauen wie Männer) liegt bei 17% und nimmt – nicht überraschend – mit steigender ERA-Eingruppierung bis hin zum übertariflichen Bereich ab. Im unteren Einkommensbereich halten sich Teil- und Vollzeitarbeit noch die Waage, in den oberen Bereichen liegt die Teilzeitquote bei lediglich 15%.

Oder anders betrachtet: bei den Übertariflichen sind die Männer zwar mit 7:3 „vorne“, schaut man sich allerdings die Teilzeit-ÜTen an, dann steht es 11:3 für die Frauen. Das ist der Gender-Teilzeit-Gap in Perlach.



Raumakustik muss verbessert werden

Die Zeiten der Pandemie gehen langsam auf ihr Ende zu und am zeitlichen Horizont erscheinen die strahlenden Aussichten auf das New Normal. Viele Kolleginnen und Kollegen werden in Zukunft für fokussiertes

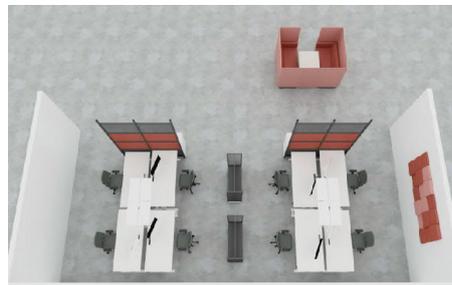


Arbeiten die erweiterten Möglichkeiten des Homeoffice nutzen, sei es, weil sie sich den täglichen Arbeitsweg sparen oder in ihrem häuslichen Büro ruhiger und ungestörter arbeiten können. Aber nicht jeder Kollege und jede Kollegin hat zuhause entsprechende Bedingungen. Zwei kleine Kinder in einer Münchner Dreizimmerwohnung, da kann es schon laut und eng werden.

Die modernen Großraumbüros in Garching sollen im New Normal sehr intensiv für Kommunikation und sozialen Austausch genutzt werden. Da gleichzeitig konzentriertes Arbeiten bei enger Belegung der verfügbaren Arbeitsplätze möglich sein muss, kommt der Lärmentwicklung eine große Bedeutung zu. Um die Raumakustik einzuschätzen wurden für Garching eine Zone am Gebäuderand und eine Zone in der Mitte eines Stockwerks ausgewählt und von einem Ingenieurbüro

analysiert. Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: die derzeitigen Planungen zur Inneneinrichtung werden den Vorgaben nicht gerecht.

Entscheidend für die Bewertung der Raumakustik sind die sogenannten Nachhallzeiten, in denen der Schalldruck bei einer plötzlich verstummenden Lärmquelle auf unter 60 dB fällt. Hier werden abhängig von der Nutzung über die verschiedenen Frequenzbereich gemittelte Zeiten von z.B. 600ms für kommunikationsintensive Büros (wie z.B. Call Center) empfohlen. Siemens sieht für seine Entwicklerinnen und Entwickler der zentralen Technologie Nachhallzeiten von 700ms als ausreichend an.



Vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik sind dabei wohl bekannt. Hier seien exemplarisch Deckensegel, Flächenvorhänge an den Fenstern, Teppichbeläge aus Nadelvlies und absorbierende Wandoberflächen genannt, die sich allesamt bewährt haben (siehe Abbildung, rote Elemente).

In der Analyse einer Zone mit acht Arbeitsplätzen heißt es, „um die Siemensanforderungen zu erreichen, sind zusätzliche hoch absorbierende Wandflächen von ca. 10m² erforderlich“. Dies wird wohl aus Kostengründen für das Gesamtprojekt der SRE durch „nutzerseitigen Büroausbau“ erfolgen müssen. Das heißt im Klartext: die Initiative und die Kosten bleiben dann bei den einzelnen TFen oder RGen hängen.

Der EIINS-Tipp: Für Uns Shop

Der Shop in Perlach hat die Pandemie nicht überlebt. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten finden Sie in:

Willy-Messerschmitt-Straße 6,
85521 Ottobrunn: 089 2500 7991

Am Campeon 6, 85579 Neubiberg:
089 2342 4010

Mitgemacht bei EIINS

Die Beitrittserklärung bei der EIINS ...

... brauchen Sie nicht auszufüllen, denn wir haben keine. Es kostet auch keinen Prozentsatz des Einkommens, um bei der EIINS mitarbeiten zu können. Ein Anruf oder eine E-Mail genügen für eine Kontaktaufnahme (siehe Kasten rechts). Es kostet jedoch manchmal etwas Zeit, um einen kruden Text zu verstehen,

manchmal ein paar Nerven, um einen Konsens in einer Diskussion zu finden, und mitunter sind Ideale und Kreativität gefragt, damit eine angemessene und effektive Vertretung der Kolleginnen und Kollegen zustande kommt und Mitbestimmung so wie im Arbeitsrecht vorgesehen auch gelebt werden kann.

Goldstandard für Garching



... ist jetzt doch für das Gebäude vorgesehen und wird unter anderem durch eine Photovoltaikanlage erreicht. Förderungen machen es möglich – ich finde das eine gute Entscheidung.

Die Feinplanungen für die Innenflächen des Garchinger Forschungsgebäudes gehen in die Endphase. Im Foliensatz der Architekten heißt es: Ein Gebäude, „das die Innovationskraft des Unternehmens nachhaltig verbessert und Räume schafft, die neue Ideen fördern und vernetzen.“ Ein progressiv gestalteter Empfangsbereich soll uns alle mit Cafébar, Welcome Lounge und Begrünung „zur Begegnung einladen“.

Etwas hellhörig machen mich aber die Ergebnisse der Akustiksimulation für die Büroflächen. Die müssen nicht nur genügend Platz für alle bieten sondern auch den Kolleginnen und Kollegen konzentriertes Arbeiten dauerhaft möglich machen, die die Segnungen des 50% Mobile Office zuhause nicht nutzen können. Hier aus Budgetgründen auf „nutzerseitigen Büroausbau“ zu verweisen, wird dem neuen Innovationszentrum eines Weltkonzerns nicht gerecht.

Den Goldstandard auch für unsere Büros wünscht sich

Euer Mike Marthaler

EINBLICK

Eine Information Ihrer Betriebsräte der [Liste EIINS](#)

Gerd Völksen Mike Marthaler

Gunther Kann Joachim Laier

Michael Rupp Alexander Liebler

Email: gerd.voelksen@siemens.com

Telefon: 0172 827 6294

Otto-Hahn-Ring 6, Bau 63.214